

Herr Rüdiger R. schrieb uns am 24.03.2008 nach einer Testfahrt mit dem GRUBER Assist eine E-Mail:

Schon lange suchten wir nach einem Fahrrad, das hinreichend leicht ist und eine moderate Unterstützung in Form eines elektrischen Antriebes bietet.

Als wir schließlich zum ersten Mal die Gruber Fahrräder zu sehen

bekamen tauchten wir unseren Augen nicht: Nichts, aber auch rein gar Nichts wies darauf hin, dass hier ein Antrieb verbaut ist.

Nach dieser ersten Überraschung kam gleich die zweite, als wir die Mountain-Bikes anhoben: kein erhöhtes Gewicht verriet Elektromotor und Batterie.

Wir hatten uns einen ganzen Tag vorgenommen, um einen guten Eindruck von den Fahrrädern zu bekommen, die uns die Firma Gruber freundlicherweise zu Verfügung stellte.

Und ab ging es auf den "Hausberg", hoch zur Möslbach-Alm und gleich kriegten wir einen Schreck: da sollen meine Frau (56) und ich (57) hoch? Noch nie hatten wir eine solche echte Mountainbike-Strecke mit über 10% - Steigung auf 13km Länge erklommen. Also kleiner Gang eingelegt, auf den roten Knopf gedrückt und hoch geht's.

Mit stetigem Tritt ging es bergan und wir konnten es kaum glauben: wir kamen tatsächlich immer höher. In jeder Kehre äugten wir nach unten und sahen die Häuser von Wörgl immer kleiner werden. Nach einer Brotzeit oben erlebten wir bei der Runterfahrt noch einmal die Faszination der Höhe, die wir mit einem Fahrrad erreicht hatten.

Diese Erfahrung brachte uns wahrlich zum Staunen doch wollten wir jetzt das Unterstützungssystem von Gruber in einem anderen Terrain ausprobieren.

Wir fuhren auf die andere Seite des Inns bei Wörgl, dort ist es eher hügelig als steil, so wie es bei uns zu Hause in Niedersachsen (D) aussieht.

Bei Temperaturen von 3°C versuchten wir uns einer sportlichen Fahrweise anzunähern, schalteten den Assistenz-Motor nur bei Gegenwind und den häufig vorkommenden kürzeren Steigungen ein und hatten schnell ein herrlich befreiendes Gefühl: wir konnten hinfahren, wo wir wollten, mussten nicht erst überlegen, ob denn die Strecke vielleicht zu steil ist, konnten mit dem Finger von einem der vielen herrlichen Ausblicke von erhöhter Stelle in eine Richtung weisen, die uns interessant erschien, um dann tatsächlich auch dorthin zu fahren.

Einen besonderen Spaß gönnten wir uns auf der Rückfahrt auf dem Inntal-Radweg, der eben verläuft, indem wir mit hohem Gang den Motor zuschalteten und nur so dahinsausten

und so die eher eintönige Strecke schnell hinter uns brachten. Insgesamt waren wir ca. 5 Stunden auf den Fahrrädern und haben es nicht nicht geschafft einen Akku (30V, 4500mAh) bei obiger Fahrweise leerzufahren.

Meine Frau hält es nunmehr für möglich die Berufsfahrt von 18km Länge (einfache Fahrt) und einigen Hügeln mit einem solchen Fahrrad zurücklegen zu können, wobei obige Testfahrt eine gute Simulation darstellt. Es verbleibt der sportliche Aspekt an frischer Luft, der das Fitnesszentrum zumindest im Sommerhalbjahr ersetzt.

Mit freundlichem Gruß, R.